

25 Jahre Ökosoziale Marktwirtschaft – ein erfolgreicher Weg

Stephan Pernkopf¹*

Von Gedankenexperimenten, innovativen Ideen, wissenschaftlicher Forschung und der finalen Umsetzung in die Praxis.

In den letzten 25 Jahren ist viel passiert: politisch, wirtschaftlich, sozial und ökologisch: Sieben verschiedene Bundeskanzler lenkten in dieser Zeit die Geschicke des Landes, Österreich trat der Europäischen Union bei, der Schilling wurde gegen den Euro eingewechselt, der Klimawandel wurde deutlicher und bedeutender denn je und die Lebenserwartung der Österreicherinnen und Österreicher ist in den letzten 25 Jahren um über fünf Jahre gestiegen. Während 1985 ein PC noch Rarität und das Internet in den Kinderschuhen steckte, ist mit dem Smartphone und der damit verbundenen weltweiten Vernetzung ein weiterer Entwicklungsschub und eine Beschleunigung der Kommunikation entstanden.

Wenn wir in diesem Jahr das 25-Jahr-Jubiläum der Wintertagung in Raumberg-Gumpenstein feiern, dann ist das Grund für einen Rückblick, aber auch für eine Vorausschau. Die Wintertagung in Raumberg-Gumpenstein war von Anbeginn ein Unterstützer und Förderer des ökosozialen Weges – 25 Jahre im Dienste der ökosozialen Marktwirtschaft.

Neben dem EU-Beitritt und der daraus resultierenden schrittweisen Öffnung der Märkte, der vermehrten Konfrontation mit Umweltkatastrophen wie Dürre und Hochwasser, ist es auch der demografische Wandel, der uns zu denken gegeben hat. Aber genau dieses kollektive Nachdenken ist es, was Veranstaltungen wie diese Wintertagung ausmacht. Nachdenken bringt uns voran.

Vorangekommen ist eben dadurch auch die Ökosoziale Marktwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten. Damit diese nachhaltige Entwicklung auch in Zukunft Bestand hat, spielt die Bildung eine Schlüsselrolle. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

Ihr Motto „Die Schule für’s Leben – Agrarforschung für die Zukunft“ fasst eigentlich schon zusammen, worum es geht: Eine fundierte Bildung, vielseitiges Wissen und der Drang Neues zu erlernen, sind die Grundlagen für einen ökologischen, sozialen und ökonomischen Fortgang. Ein Ort des Austausches, der Ideengenerierung und Innovations-schmiede war in den letzten 25 Jahren die Wintertagung hier im Ennstal. Ohne falschen Stolz können wir getrost behaupten, dass die Grünland- und Viehwirtschaftstagung eine Vorreiterrolle einnimmt.

Aus Ideen und Gedanken wird dank Austausch mehr: Innovation eröffnet neue Möglichkeiten und öffnet Türen in unbekanntes Terrain. Unerlässlich für Innovation ist die Forschung. Denn es reicht nicht nur nachzudenken, Gedankenexperimente zu machen und Überlegungen anzustellen. Ideen dürfen keine Gedanken bleiben. Dabei dürfen wir aber keinesfalls auf vorhandenes Know-How vergessen und unsere Traditionen und Werte *ad acta* legen. Unsere Bestrebungen müssen dem Grundsatz der Ökosozialen Marktwirtschaft folgend, im Gleichklang zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialen Erfordernissen angesetzt sein.

Aber auch allein die Forschung ist nicht genug: Es geht auch darum, die Innovationskraft in die Praxis zu übersetzen: Einer, der das hervorragend versteht ist Univ.DoZ. DI Dr. Karl Buchgraber. Mit Veranstaltungen, Seminaren, Feldtagen, Vorträgen und Veröffentlichungen lässt Buchgraber die Öffentlichkeit an Erkenntnissen teilhaben. Gott sei Dank! Denn was bringen Forschungsergebnisse, wenn sie in der Schublade landen? Nichts. Und das ist das Gegenteil von dem, was wir in der Ökosozialen Marktwirtschaft anstreben.

Erst wer diesen Weg beschreitet, geht einen erfolgreichen Weg. Einen Weg des Nachdenkens, einen des Ausprobierens und einen des Umsetzens. Denn das ist Nachhaltigkeit.

¹ Präsident des Ökosozialen Forum Österreich und Landeshauptfrau-Stellvertreter Niederösterreich, Büro LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, Landhausplatz 1, A-3109 St. Pölten

* Ansprechpartner: LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, lhstv.pernkopf@noel.gv.at

